Ebbes von unserm Stammtisch.



Sannphilipp: Germus beifamme, Ihr mißt mich beit Dwend entschulbige beg ich beinab e balb Stund fpater fumme wie fonft. Es war mer awer mit bem beste Bille nit eber meglich. 3ch bawe mer auch emol ben elenbe Zustand von be Dobemerftroof angefeb, unn Ihr berft merich glame, be Willem bot in ber Sigung bei be Stadtverorbnete nit gubiel gefaat, fo ebbes bett ich mer mei Lebtag nit treime loffe.

Chorich: Der folls nit for meglich balle, beg fo mas borfamme fann. Ich bin nor neigierig, wann am 1. April bo Leit ein- ober ausgiehe wolle, wie bie beg mache. Meiner Anficht noch tann mer bene Demelmage etc. nit berbente, mann fe fich uffs Trottowar ftelle, bann uff e anner Urt is es nit meglid, an bie Beifer gu fumme,

Birreche: No beg wer boch emol ebbes Reies. Es is nor wibber sonnerbar, bag an ber Affar Riemand Schulb fei will. Amol werbe be Gijebahn in bie Schub gefchome, bie bett be Biterbahnhof gu frib ereffent, bann mant e Unnerer, unfer Stabtbauamt mar iculb, e Dritter fegt, na bie ichwebige Staanlie-ferante finn mit ihrem Streit bie Rarnifel, e Berter behaupt fogar, die Regierung bett gu lang mit ber Erlabnig gewart for die elettrische Schiene einzelege. Ich for mein Dbaal bin ber Anficht, fie finn alle vier schuld, awer gefreit bots mich boch, beg jest mit Sochbrud behinner gange werb unn wenigftens bie halb Stroof gepleftert merb.

hannphilipp: Mir bubn hauptfachlich bie arme Geil unn bie Leit, bie mit Juhrwert ju bhun bawe laab, ich glawe als, bis die Geschicht fertig is, werb be Drefte unn be Ullmann noch manchem Gaul fei Bewe friber verferze miffe als unner normale Umftanne. Amer Schorich, Du boft mit bem Umgiebe am erichte April e Thema angeschnitte, wobran vielleicht Mancher noch nit gebocht bot, unn bann, beg Wetter, wie merich's alleweil bawe,

jo en anholtenbe Binbfabemrege begu, beg fann hibid wern. Schorich: Jo binne nooch fällt am fo Manches ein, mo mer vorher nit bran benft, awer 3hr wist boch wie unfer National-verache beest: "Biesbabe leibt am Salgbachstrand, am Rhein leiht Owerweiel, jum Beffermache beert Berftand, friiffirn tann jeder Efel", unn so is es aach bier, unn so wolle mer uns in Gebuld fige, bis die Stroof fertig is unn unfern herrgoit bitte, bag es nit fo lang bauert,

Birreche: 3ch gebn nit mehr-in bie Wegenb bis Alles in be Reih is, ebbes Gutes bot bie Sach boch an fich, bann es geht bier grab fo wie an ber Dechterschul weil bie Staan nit rechtseitig ans Rurbaus geschafft fenne wern, bot mer spater bie icheenst Musred, wann ber Endtermin nit eingehalle werb. Umer lost uns von was Annerm unnerhalle: 8. B. ich bawe gelefe, bag unfer friberer Stadtbaumafter in Berlin Gebeime Baurath geworbe is. Dot ber amer Glid, bei uns hett ere nit foweit gebrocht, awer gefreit bots mich boch, best auch fei Mitarweiter, unfer Landsmann, en Orben gribt bot. Iwerbabt boun fich unfer Landsleit uff alle Gebiete en gute Rame mache wie be Raufmann unn be Bollganbt,

honnphilipp: Deg muß mern loffe, amer mas halt er bann bebon, wann mer uff bie Unnonce bun be Rriegervereine fo e flon Cammlung mache bebte, unn alle Boch unfer paar Anebb als Mitgift for bie nei Germania opfern. Der muß jo nit grab bei be 87er ober 88er gebient bawe, bie Rommiffion nimmts cach pun Annern. Es is mer nor unbegreiflich, warum beg neie Dentmol nit uff benfelme Blag tomme foll. 3ch will jo nit san, so e paar Meter weiter zurud, amer bireft am Eingang bunn be Aonlage, bes finn ich nit hibich. Des fiebt jo grab aus, als wann bie Aanlage unner Polizeinfficht stebe behte unn wann bann beg bewußte Sansche aoch noch in bie Rab fimmt, fann fich aver bie Germania bie Ras guballe.

Schorid: 3a es wern bolle Sache bier gemacht, fo bame ich mer aach ben Dentmolsplat for be neie Schiller betracht, 3ch bawe e besonneres Intereffe bran, bie Beit ich in ber Festfommiffion bin, Weil ewer unfer hoftheater fein Gingang bon binne bot, fennt mer an bem Plat fo e Are Siegesallee anbringe unn alle bebeitenbe Manner bon Biesbabe, wie be lang Gals unn be Ernft Mahner, be 3bi, be Sprengere Billem, bie Lumpe-Rofa be Bhilippar uim, natierlich in entfprechenber Entferfung bobin ftelle unn Biesbabe mer e Gebensmerbigfeit reider, um bie und gang Giropa fammt Berlin beneibe fennte.

Birreche: Dies Johr wern mer noch manch Denfmolsfefilidfeit erlewe. Schiller mecht be Manfang, bann fimmt be Frep-tag, bann bie Germania, bann werb beg Bismarfbentmol bor bie Ringferch gestellt, bann bie Sogiengrupp bom Arangplay, bie boch por beg Bolafthotell nit mehr bafft, egmittirt, unn mann ben Alles gemacht is, werb als mibber e nei Projett ans Togeslicht fitmme. 3a Biesbabe is jest Großftabt,

Dannphilipp: Habt Ihr Eich auch emol die nei Gewerwe-schul, wenigstens de Abbruch in der Wellrigstroof angesebe? Wann des en Privatmann abgerisse bet unn blieb to leibe, so fennt angenomme wern, es war faan Drobt bo. Awer so is es unbegreislich, erscht last mer die Leit e ganz Bierteljohr friher ausziehe unn verliert iwer 2000 A an Miebt, als wanns die Stadt fo bid bet, unn lametirt um neie Steiern. Es fennt amer and fein, bag bie Blan noch nit gang fertig finn. Eventuell mer's nethig, mer ftelle noch en Regierungeboumafter aan for 5-6000 Meter Gehalt, bann fimmt bie Cach eber in Glub - ober aach

Schorich: Ro es ichab eigentlich nir, wann fo jeb Bertel fein Bertreter bot, ber bedt alfemol beg Dippche uff. Amer vergest empl Gier Reb nit, 3hr feib bon mir allmitenanner eingelabe gu alle Seftlichfeite anläglich ber Schillerfeier, 3ch balle mer amer one Stehfrage, Manidette unn toan geschmierte Stimmel. Bie ich gehert hawe, werd be Baron Righanfe aach bebei fei. Bu

Oftern will er jo fei hochzeit halle unn bot mer be Rebaftar bum Scheneralangeiger im Bertraue verrothe, beg bie Ginlabungs. forte gur Dochgeit icon bestellt wern; Die Geier werd im neie Balaithotel abgehalle und nobel arrangirt. Sannphilipp, glame als, bo werichte bees in Gadel fteibe miffe.

Birreche: Deg is nit fcblimm, ber bots jo unn ichab em gach nig wann er e bisje Ober geloffe griebt, er werd bafor jo aach Schwiejervater vun eine Baron.

Sanphilipp: Du fannft amol Dei Sticheleie nit loffe, bie Lisbeth bott enn boch amol gern unn mei Bawett, no 3br wift jo wie die Beimer finn, Soffentlich leje mer nit newer beg Reft unn wolle mer beg Befte hoffe, beg Schlimmfte fimmt von

Schorich: Jett werbs awer Zeit for baam ju gebn, jubem regenst aach icon mibber, no bis an bie Sochstätt wern ich ohne Scherm icon fumme, bann to brauch mer faan Scherm mehr, bot boch be Banmafter bie gang Stroof mit feim Geruft über-fpann unn bobrunger werb gewart, bis es ufbert gu regne, Chriftian bol Dein Gelb un Gurre bis nechite Dol.

* 28icsbaben, 29. Mars. 1905.

* Der Ratholifche Staufmannifche Berein Biesbaben überfendet feinen Mitgliebern ben Jahresbericht über bas 11. Bereinsjahr 1904, welcher in fnapper form Mustunft über bas gefammte Bereinstrefen gibt. Die Mitgliedergabl betrug gu Unfang bes Bereinsjahres 221, au Ende besfelben 231 Mitglieber. Die ordnungsmäßige Erledigung ber Bereinsgeschäfte erforberte im Gangen 12 Dennetsversammlungen, bavon 1 Generalversammfung, und 14 Borftandsfigungen. Der Forberung bes religiöfen Lebens bienten sweit gemeinschaftliche Rommunionen, an benen bie Betheiligung rege mar. Die ftattgehabten Disfuffionsabenbe waren immer Gegenstand regen Intereffes und war burch biefelben ben Mitgliebern bie iconfte Gelegenheit geboten, fich über faufmannische Fragen belehren zu lassen. Es fanden 2 öffentliche Bortrage im oberen Saale bes fath. Leievereins und 8 Bortrage an Bereinsabenden ftatt, Die Bibliothef gablt 277 Rummern. Bon ber Ginrichtung von Unterrichtsturfen fonnte ber Berein mit Rudficht auf bie bm Blage beftebenbe obligatoriiche faufmannifche Fortbilbungofchule abfeben. Un groberen Beftlichkeiten fan-ben ftatt: ein Mastenball, eine farnevaliftifche Damen Sibung, ein Samilienausflug nach Sattenbeim, bas Stiftungsfeft und bie Beibnachtsfeier. Regen Untheil nahm ber Berein an ben Beftre-bungen und Arbeiten bes Berbanbes fath, taufm. Bereinigungen Deutschlands gur Berbeiführung einer Benfionsberficherung ber Brivatbeamten, gur Stellenvermittlung uim: Bon ber Stellenbermittlung, welche in ben bemabrten Sanben bes Bertrauensmannes, herrn Bg. Schardt liegt murbe ausgiebig Gebrauch gemacht. Rach ben von herrn Schardt gemachten Erfahrungen ift bie Lage ber tonbitionierenben Rauflente eine beffere nicht geworden. Durch die Zunahme ber Warenbaufer und Ronfumdafte ift ber Gefchaftsmann gezwungen, feine Waren mit geringem Rugen gu bertaufen, Der barans folgenbe geringe Berbienft beranlagt bie Debrachl ber felbitftanbigen Raufleute moglichft viel Arbeitsfrafte einzusparen und bie Gebälter möglichft berab gu minbern. Aussichten auf Besierung biefer ungunstigen Berhaltniffe find leiber nicht borbanben. Gine bervorragenbe Stelle unter ben Bollfahrtseinrichtungen bes Berbanbes nimmt ferner bie Krantentaffe und Begrabniftaffe ein. Die Raffe gablt je nach ber Dobe bes Beitrages ein Granfengelb bon 1,50, bis 2,50 .K pro Tog bis jur Dauer bon 180 Tagen, fowie entsein entfprechenbes Begrabniggelb und gewährt freie argiliche Bebanblung und Mebigin. Die Ruffe wird als eingeschriebene Silfstaffe ftaatlich beauffichtigt. Ihre Mitglieder find baber von ber Bilicht befreit einer Ortstaffe angugeboren. Auch in taufmannisch fogialer hinficht mar bie Thatigfeit bes Bereins eine febr vielfeitige. Es murbe eine Sommiffion gur Berbeiführung einer ftaatlichen Benfions- und hinterbliebenen . Berficherung ber Brivatbeamten auf gesehlicher Grundlage gebilbet. Durch ausführlich begrundete Betitionen an fammtliche Reichstagsfraftionen und eine an ben Reichstag gerichtete Gingabe gab bie Rommiffion ber Bitte um thunlichfte Gorberung biefer wichtigen Frage Ausbrud. Much ift es ben Bemühungen ber Rommiffion gelungen, in ben Rachbarftabten Maing und Biebrid gleichnamige Rommiffionen gu bilben, Bei einer Ronfereng von Bertretern bes Reichsamts bes innern, bes ftatiftifchen Amtes und bes Reichstages gewannen bie anwefenben Reichstagsmitglieber nach ibrer Musfage bie Heberzeugung, baß fich bas Reichsamt bes Innern biefer Frage mit Boblwollen annehme, 3m abgelaufenen Bereinsjahr ift ferner bas Gefet betr, bie Raufmannsgerichte in Rraft getreten. Die Bojung ber Barenhausfrage gab gu großeren Erorterungen Anlag. Bur Berfolgung ber Frage murbe eine aus 7 Derren beftebenbe Rommiffion gebilbet. Grogeres Auffeben erregte bomals eine bon bem Mitgliebe herrn Rebatteur Bent gegebene Unregung; er erblidte nämlich in ber Bilbung bon Bertaufsgenoffenchaften die wirffamfle Befampfung ber Barenbaufer. Bum Schlug wird allen jenen gebanft, welche mitgeholfen baben bem Berein su feiner beutigen Bluthe gu bringen und lagt ber Bericht als Unbang ein Bergeichniß ber felbfifianbigen Mitglieber bes Bereins mit ber Bitte folgen, biefelben gegebenen Galles gu berud-

* 3m Bolfsbilbungeberein eröffnete am Montag Berr Conferbatoriumsbireftor Dans Georg Gerbarb, unfer gefcatter Mitarbeiter, por überfülltem Gaale Mula ber boberen Mabchenfcule) ben Enflus feiner Bortrage über Richard Bagner. Der Bortragenbe gab junachit eine intereffant ausgestattete Schilber-ung bes Lebenslaufes Richard Wagners bis jum Jahre 1849, wobei ftets bie geiftige Entwidelung in ben Borbergrund geftellt wurde. Die frube Berührung mit bem Theater - ber flein Ridarb murbe von feinem Stiefvater, bem Schaufpieler Geper icon in fruhfter Kindheit mit in bie Broben und Borftellungen genommen - legte in Wagner ben Grund gur buhnenmößigen und bramatifden Anichauung, ju ber fich fpaterbin unter bem Ginfluffe Beethovenicher Somphonien noch bie Mufit als Ausbrudsmittel gefellte. Schilberung ber erften Jugenbwerfe, ber Dpern, Die Bee" und "Das Liebesberbor" führten gur Beleuchtung ber fribolen Richtung, die Bogner querft unter Abwendung von seinen erften Ibealen, Beber und Beethoven, einschlug und bie ichließlich in bem Beftreben gipfelte an ber Barifer großen Oper mit bem "Riengi" feften Guft gu faffen, Die Enttaufdungen, Die Bagner in Baris burchlebte und die Entbebrungen und moralifden Demutbigungen, benen er fich anofepen mußte um in feiner völligen Mittellofigtet ben Lebensunterhalt gu gewinnen,

führten in ihm jene Umkehrung ju der Babn ein, die er mit dem "Hollander" betrat. An die Stelle des Bowpes der großen Oper trat fest bie Berinnerlichung bes Geelengemalbes, bie Lofung feelifcher Brobleme. Go murbe ber Sollander als Bertreter ber leibenben Menichheit charafterifirt, "Tannhaufer" als ber über-icammenbe Bollmenich voll Extremen und Eruptionen, ben bie Gebufucht nach einer reinen Liebe in bas Reich bes lieberirbifden gieht. "Lohengrin" wurde bargeftellt als bie Tragobie bes Ibealismus, ber an ber realen Beidranftheit ber Belt icheitert. Un ber Sand ber Schilberung ber außeren entiaufchenben Lebensumftande, ber unbefriedigenden Rapellmeifterthatigfeit in Dresben u. ber Beibeiligung am Maiaufftanb 1849 führte ber Rebner in logifder Debuftion bie Rothwendigfeit aus, mit ber Wagner mit ber Opernfunft feiner Beit brechen mußte und eine neue Form und einen neuen fittlichen Inhalt für fie finden mußte. Die Große ber Beltanichanung als eine Forberung allgemeiner Menichenliebe gu ber fich Wagner nach jo mancherlei Berirrungen aufgeichwungen batte, fand eine treffenbe Charafteriftif in ber Erlauterung ber Bebeutung ber Gralsjage im Lobengrin. Inhaltsstig-zen ber "Feen", bes "Rienzi", nebit musikalischen Ausführungen hierzu, jowie eine Erläuterung und der Bortrag bes Lobengrin-Borspiels ergänzten den hochimteressanten Bortrag, ber bom Bublifum mit ftarfem Beifall aufgenommen wurde. Zweifellos hat ber Bolfsbilbungsverein in ber Babl biefes Themas und besonbers bes Rebners eine gludliche Sand bemahrt. Den weiteren Bortragen fieht man allerfeits mit regem Intereffe ent-



Das noturlidite und ficherfte Minet gegen Etuhlverftopfung ift unbestritten Kuhfus' Grahambrot (preisgelrout auf ber Baderei-Ansftellung Mannheim 1904). Der Genug von 1 bis 2 Schnitten ju jeder Mablgeit verfehlt felbit in ben bartnadiguen Rallen nie feine Wirfung. Aus gewaschenem Weigen nach ftreng bogienischen Grundlaben bergefiellt. Abfolnt rein wohlschmeckend und leicht verdaulich. Beffes Brot für Magenleidende und Liabetiter. Mergilich empfohlen!

Bit haben in ben meiften befferen Delitatef- unb Colonigimaerens Grahambane Wiesbaben, Bietenring 8, Erfle und einzige Schrote brotbaderei mit eigener Rifferei, Gieftr, Betrieb

Kolonial-Kaffee.

Seit einer Reihe von Jahren wird im Gegensatz zu früher durch verlockende Anzeigen ein Theil des Publikums dazu verleitet, beim Einkauf von Kaffee hauptsächlich auf Billigkeit zu sehen. In Wirklichkeit sind diese relativ billigen Sorten abernicht so vortheilhaft wie die besseren Qualitäten, da man davon nicht allein mehr verbraucht, sondern der gute Geschmack und das feine Aroma fehlen.

In der heutigen Zeit wird Kaffee meistens geröstet gekauft und ist deshalb nur schwer zu erkennen, was man erhält, denn wie mit Wein wird auch hier gefrevelt.

Es ist mir nach mancherlei Proben gelungen, eine Mischung, Usambara-Kaffee aus unseren Kolonien mit anderen edlen Sorten aus den besten Productionsgebieten, gusammen zu stellen, die allen Antorderungen in Bezug auf Geschmack und Aroms entsprechen wird und durch ihre grosse Ausgiebigkeit sich in Wirklichkeit billiger stellt, wie viele andere Sorten.

Ich gestatte mir deshalb ausser meinen anderen anerkannt guten gebrannten Kaffee's diese

Ujambara Mijdung h % Kilo Mk. 1.70 und Mk. 1.45



Große Burgsfruße 16. - Gegründet 1848. -Telephon : Telephon: No. 7 n. 2911.

7134



9lr. 76:

Lounerstag, ben 30. Marg 1905.

20. Jahrgang

Der Hochzeitstag.

Fortfehung.

Roman von B. Palme-Paylen.

Machbrud perboten.

"Ich bitte Dich, liebes Kind"," sagte er gutig, aber febr bestimmt, indem er sich ihr gegenübersehte, "mich in ber gleich stattfindenden Unterredung nicht zu unterbrechen, mag ich sagen, was ich will, und die Dame antworten, wie es ihr beliebt. Je-benfalls wird sie der Wahrheit die Ehre geben. Mir kommt es hauptsächlich auf ein unbefangenes, offenes Urtheil einer ein-wandfreien Persönlichkeit an, welche Ulrich und Maria in der Enge ihres Familienlebens kennen gelernt und sich dabei auch wohl über bie bier häufig erschienene Frau von Selbhaufen ein flares Urtheil gebilbet bat.

Bifela blidte erftaunt auf.

"Bie ift bas zu verfteben?" fragte fie unter beftigem Erröthen. "Was hat Frau Afta bamit gu thun?"

Sehr biel nach meiner Meinung, benn ich irre mich boch

sicherlich nicht in der Annahme, daß diese, — biese —" Er brach mitten im Sat ab. Der ihn plötlich padende Born färbte sein Antlit tiefroth. Es war ihm schwer, die ihm auf die Lippen steigenden Borte niederzukampfen, Gleichwohl gelang es ihm. Bis beute batte er seiner Richte, auch Ulrich und der grande intriguante gegenüber, seine Beherrschung meisterhaft aufrecht erhalten, und jetzt im letten Augenblick sollte sie ihm nicht abhanden kommen, da hätte er alter Grantops sich ja schämen mussen! Die schon so weit gediehene Sachlage forderte eben in dieser Stunde die größte Ruhe und Besonnenheit, die völligste Beherrschung. — Weiter gelangte diese Selbstpredigt

Schritte ließen sich hören, weibliche Stimmen und gleich barauf öffnete fich bie Thur und bie Besitzerinnen ber Billa Duifisana, bie beiben Fraulein Rhobe, traten in's Bimmer. Es waren zwei ältere Damen, die bas Schicfal hierher in bas son-nige Land berschlagen hatte. Die eine etwas forpulent, glatt gescheitelt, mit freundlichem Gesiche, offenen braunen Augen, breiter, flarer Stirn und einem Munde, ber oft lächelte, aber wenig iprach; die andere ein zierliches lebhaftes Berjonchen, mit schnell aufeinander folgenden Berbengungen begrüßte fie die Anwefenben.

"Gie wunichen gewiß Aufnahme in unferem Saufe, Serr Juftigrath?" fragte fie nach ber gegenseitigen Borftellung. "Leiber ift aber alles befett."

Der Rath erflärte, daß ihn gang andere Ursachen hierher führten und machte burch biese Bemerkung beibe Damen erftaunt aufhorchen.

"Meine Nichte und ich sind Berwandte des Barons von der Lüde", sagte er. "Sie werden sich desselben gewiß noch erin-nern, odwohl seit seinem Fortgeben zwei Jahre verslossen sind." D ja, gewiß, selbstwertsändlich. Der Herr Baron verweilte ja viele Monate bei uns", riesen die beiden Damen eifrig. "Und duch seine Gattin, nicht wahr?" "Auch diese, sie war uns eine liebe Freundin gewesen, die arme Maria!"

Der Rath ignorirte vorläufig diesen Andruf des Bebauerns. Er wünschte erft von Ulrich su fprechen, in Wegenwart Gifela's bon ben Damen freie, unbefangene Aeugerungen über ibn au

Bie geht es bem herrn Baron?" fragte die jüngere, bewegliche Dame. "Sat er fich in fein Schidfal gefunden?

Er war so traurig als er schieb - er ift boch nicht wieber erfrankt an bem tückischen Fieber? Bielleicht ist er's, für ben Sie Zimmer suchen, Serr Justigrath, in bem Fall, — ich würde sofort Rath zu schaffen wissen, und wenn ich ben Zorn meiner Gäste auf mich laben sollte, ich fündige ihnen!" rief die lebhaste fleine Dame.

"Das werbe ich meinem Reffen verrathen", erwiderte der Rath mit lächelnder, sehr befriedigter Miene. "Er wird sich siber die ihm bon ben Damen bewahrte Unbanglichkeit freuen, 3de dars hieraus wohl schließen, daß ihnen mein Reffe sympathisch gewesen, daß die Damen ihn schäpen gelernt haben."

"Bie fehrl" riefen Beibe, und die Lebhafte fügte bingu: "und wenn ich nichts von feiner einnehmenben Berfon wußte, fie garnicht fennte, nichts anderes von seinem Thun und Treiben wüßte, als bas, was er Maria Liebes und Gutes gethan — es ware übergenug, um ihm als Unbefannten, Fremben ichon gut fein gu muffen. Berzeihen Sie meine Reugierde, Herr Justigrath, aber ich bin gespannt barauf, zu hören, was Sie mit Bezug auf ben herrn Baron zu uns führt!"

Beide Damen faben ben Rath begierig an, auch Gifela er-hielt einen einbringlich fragenden Blid. Diefe fag mit niebergefchlagenen Augen und hochrothen Bangen ba. Gie bot ein Bilb heißer Angft und tiefer Betrübniß.

Die Damen mochten das berftehen, ihre Mienen wurden ernst. Die Aeltere der Schwestern, die Bortfarge, raffte sich on der Frage auf:

"Gie tonnen uns hoffentlich gute Rachrichten bom Serrn Baron bringen?"

D ja. haben bie Damen bon feiner Berlobung gehört?" Es that bem Rath um Gifela leib, hieran gu ruhren, aber es ging nicht anders, es gehört gur Cache.

"Bir haben nie wieder etwas von bem Herrn Baron ge-hört, auch bies nicht."

"Alfo verlobt! Der liebe Baron verlobt!" rief frendig er-"Also verlobt! Der liebe Baron verlobt!" rief frendig erregt die lebhaste Schwester. "Bie mich das freut. Das Leben war ihm einen Ersaß, ich müßte sagen, einen Lohn schuldig sür das, was er in zarter Freundschaft Maria gethan hat. Entschuldigen Sie" unterdrach sie sich, "daß ich von Ihrem Verwandten so nonchalant spreche, immer nur Maria sage. Bir haben sie sa Alle miteinander, dies zur Erstärung, nie anders gefannt und genannt, auch der Baron nicht, dis die zur Verheirathung benöthigten Papiere es verriethen, daß die descheidene, stille Iodanniterin eine reiche Komtesse war. Sie hat ihr einsaches, edles Wesen auch als Frau nicht verloren. So in dieser selbstischen Weltssichen man Menschen wie die Beiden! Sie werden wissen, daß der Baron im Einverständniß mit Maria deren den wissen, das der Baron im Einverständniß mit Maria deren ben wiffen, bag ber Baron im Einverständniß mit Maria beren Bermögen bem einzigen Rinbe feines verstorbenen Brubers in Amerita icon bei Lebzeiten bermacht hat, weil fich bie frankeln.

be Bittme in Roth und Dürftigfeit befand. Rein, fo etwas von Bute und Menschenliebe! Und bann die Ghe ber beiben, fo ibeal!

Eine, ach fo furge Che und fo trube endigend!"

Die lebhaft Redende wurde durch die Schwester durch ben furzen Barnruf: "Aber Fanny!" unterbrochen. "Berzeihen Sie, herr Justigrath!" enischuldigte sie sich, "daß ich daran rühre, meine Lebendigteit ließ mich vergessen" — sie zögerte.

"Daß wir Berwandte ber eblen Baronin find? Gben beshalb, geehrtes Fraulein, tonnen Sie offen über bas traurige Ende ber armen Maria reben.""

Die beiben Damen machten angitliche Gefichter: "Ich mache mir Borwurfe", fagte bie Jungere, "bies beranlaßt du haben. Warum folche trube Erinnerungen aufweden?"

Dabei blidte fie verlegen du Bifela binuber, bie vergeblich ihre Thranen gu befampfen fuchte. Abgewandten Befichtes, ben Ropf auf ben Urm geftugt, blidte fie unter erftidtem Schluchgen jum Genfter in ben Garten binaus.

"Warum", wiederholte ber Rath langfam mid fah bie Rebenbe ernft an - "weil es bei uns in Deutschland eine Berfon gibt, weil eine Berfon es bafelbit gewagt bat, ben Baron bon ber Lube, aus mir febr erflatlichen Grunben", betonte er mit erhobener Stimme "gu verleumben, ihn ber Bernachläffigung feiner Frau, ja ber Graufamteit gegen fie angutlagen! Geben Gie, meine Damen, beshalb find wir gefommen.

"Ich fühlte mich meiner Sache, meines Urtheils zwar ficher, aber wir Menschen können irren, und so wünschte ich es burch Ihre Aussage bestätigt und auch über Maria's Tob bas Röbere au horen, benn, verehrte Damen, nicht genug baran, bag bie Berleumberin meines Reffen Charafter verunglimpfte, fie hat auch ben Berfuch gemacht, ihn eines Berbrechens gu begichtigen,

Er ward unterbrochen. Gifela war aufgesprungen.

"Ontel!" rief sie erregt, "bas nicht, bas hat Fran Affa nicht

gesagt", fie verstummte erschreckt.
"Ber spricht von Frau Ufta? Ich rebe ja nur von der Verleumderin", warf der Rath mit dem ruhigsten Tone dazwischen.

Bifela manbte fich wieber ihrem Blatte gu. Dort barg fie ihr thranenüberftromtes Beficht in beibe Sanbe.

Die beiben Damen befanden fich in erfichtlich peinvoller Er-

"Es follte mir unenblich leib thun", bemerfte Franlein Fanny minder lebhaft, gepreßten Tones, "wenn ich Ihnen in irgend einer Weife unbewußt webe gethan habe, mein gnädiges Frau-

Der Rath nahm flatt Gifela bas Wort.

"Im Gegentheil, verebries Franlein", sagte ver berglichen Tones, "Sie haben durch Ihre unbefangenen Mitheilungen Licht in das Dunkel der Sache gebracht. Meine Nichte und ich sind Ihnen dafür außerorbentlich dankbar. Diese trunnige Pingelegenheit bat unferer Familie wiel Leib gebracht. Man wußte nicht gleich, wo ber Beind gu fichen und wenn er gefunden, wie er au fassen fei. Abgefeben bavon widerstrebte es und, biefe ichmergliche Sache an die Deffentlichkeit au gerren. Ich tonnte ben Unonymus, wenn ich wollte -

"D, es handelt fich um einen anonymen Brief!" riefen bie beiben Damen beinahe gleichzeitig.

"Auch barum und beshalb ware es mir febr willfommen, behufs weiterer Aufffarung, wenn bie Damen mir ergablen modten, unter welchen Ericheinungen bie arme Maria ihren Tob gefunden bat."

Die beiben Fraulein Rhobe blidten gur Seite, um bem

Foricherblid bes Rathes auszuweichen.

"Bir fonnen Ihnen barüber leiber nichts mittheilen", antwortete bie Gine und bie Andere:

"Wir waren nicht gegenwärtig."

"Und haben Sie auch nichts Näheres barüber gehört?" fragte ber Rath beharrlich weiter.

"Richts Pofitives."

Dürfte ich dann Ihre perfönliche Meinung darüber wif-

"Es wurde mir unbeschreiblich leib thun, Berr Juftigrath", nahm Fraulein Fanny bas Bort, "wenn ich barüber nach irgenb einer Richtung bin etwas untreffendes aussagte. Migbeuten Gie, bitte, unfere Burudhaltung nicht."

"Reineswegs, mein verehrtes Franlein, über bas, was man nicht flar weiß, ift ichlecht reben", beeilte fich ber Juftigrath gu fagen.

"Aber ben Ramen bes Argtes ber Maria behandlt bat, ben werben Gie mir nicht vorentbalten. Es ift mobil angunehmen, bag er noch lebt und bier anfaffig', geblieben ift."

Die Damen bejahten und nannten Ramen und Wohnung besfelben. Der Rath erhob fich.

Fran von Selbhausen wird Ihnen befannt fein, wenn auch nicht ihre jetige Abreffe. War fie nicht eine Freundin ber Berftorbenen ?

Die Fragen wurben einfilbig mit ja und nein beantwortet. Unf die lettere bemerkte die altere Schwefter furgweg: "Es fchien fo", und Fraulein Janun in gurudtehrender Gefprachigteit: "E3 war eine erft bier angefnüpfte Befanntichaft. Frau von Selbhausen kam tagtäglich in's Hand und wollte pflegen und helsen, meinte es vielleicht recht gut, verstand aber nicht viel bavon und ber Baron ließ fich auch nicht gern von ber Geite feiner Gattin wegloden.

"Auch nicht von Freunden und Befannten?" fragte Gifela ploglich bazwischen, die fieberisch aufhorchend jedes Wort von ber Dame zu erhaschen gesucht hatte.

"Berr von der Lube war bier ja fremd, es find bier baber niemals Herren aus- und eingegangen", antwortete die wieder fwier redende Dame. "Auch war der Herr Baron viel zu ängst-lich besorgt für Maria. Er ließ sich auch nicht gern etwas von seinen Bslichten nehmen, war anderseits wiederum zu rücksichtswoll, fich bies ber Gran von Selbhaufen gegenüber merten su laffen. Bobin fich Bettere gewandt bat, wiffen wir nicht, herr Justigrath. Der herr Baron fonnte es vielleicht ersahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland gurud, wohin auch Maria's fterbliche Sulle überführt wurde, in bie Familiengruft berer bon ber Liibe."

hiermit endigte bie ergebnihreiche Unterhaltung, bie ber Dath gulebt noch in ein anderes, frifcheres Fahrwoffer bineinguleiten verftand, um nicht unter bem Klange ichriller Diffonangen bon ben liebenswürdigen Damen icheiben gu muffen.

Man befichtigte noch bie blubenben Garten und reichte fich bann berglich, wie es gute Befannte thun, die Sand gum Ab-

fchieb.

Die Damen hatten gern noch etwas von ber Brant bes herrn Baron gehört und gesprochen, Beibe aber hatten instinktiv bas Gefühl, daß die jugendliche Begleiterin des Herrn Justigrath, das weinende schöne Madchen, in irgend welch' ernstem, schmerg-lichem Busammenhang mit ber besprochenen W. legenbeit steben

muffe, vielleicht gar bie Brant felbst fei. - Benn es nach Gifela's Bunfch und Billen batte burfen, so wurde man gleich beute noch, fofort nach bem erregten Besuch in ber Billa Quisssana Bellagio verlassen haben und abgereift fein. Der furchtbare Gegenfat awifden biefer großen, Luft und Wonne athmenden Ratur und ihrem Scelenguftand, war gu ftart, als bag fich letterer nicht hatte bis zur Unertraglichfeit fleigern muffen. Aber ber Rath ließ feine borgeftredten Biele nicht willfürlich verriden, er wünschte vorerft noch ben Urat zu iprechen, wollte Gijela ben Gang babin nicht exsparen. Sie hatte Ulrich bereinft nicht ohne Beweise glauben ewollen. Mun mohl, jest follte jeber gur Berfügung ftebenbe Beweis er-

hoben werben und banach erft bie Rudlehr angetreten werben. Er gab ihr gur inneren Cammlung einen Tag, fur bie nagende Reue in ihrer Bruft eine nicht enden wollende Beit, gleich-wohl nicht annähernd ausreichend, bamit sie ben Gefühlsfturm in sich bewältigen könnte. Bu einer Aussprache ließ es ber Rath aus wohlbebachten Grunden vorläufig nicht tommen. Roch feblten bie letten Steine gur Gertigftellung bes langfam aufgerich. teten Baues, die legten Beweisgründe, dur Anklage berer, die in biefer traurigen Sache gesindigt, gefehlt und geirrt batten. Er hüllte sich in ein Schweigen, welches Gifela mehr als eine Fluth von den Borten verrieth, und sie tiefer als die heftigsten Bormurfe traf.

Die Wohnung bes Urgtes war nächsten Tages in einer ber aufsteigenben, engen, in malerischer Unordnung fich barbietenben Stragen Bellagios ju fuchen, wie folche in Italien fommlich find. Gin gierliches, leicht gebautes Saus, mit über-rantten Baltonen und Galerien nahm bie Rommenben auf.

Der Dottor Beller war, wie fein Rame verrieth, ein Deuticher, freilich ichon gang italienifirt. Er wohnte fast ein Jahrgebnt in biefer Gegenb, hatte fich bie Lebensweise und in feiner Muttersprache ohne Biffen und Wollen ben Dialett ber Gublanber angeeignet. Er war ein ernfter, hagerer Dann mit einem icharfblidenben Geficht. Gein gutes Gebachtnig verhalf ihm fcnell bagu, die verblagten Erinnerungen jener Beit aufqufrischen und bem Rath in ber energisch verfolgten Ungelegenheit bienlich gu fein. Beniger schwierig als bie angftlichen Damen in ber Billa Quifisana bielt er mit einer Aussage nicht gurud fobalb er aus nicht mißzuverstebenben Meugerungen ben 3med ber Fragen verrieth und gleichzeitig erfuhr, baf er Bermanbte bes Barons por fich habe.

(Fortfepung folgt.)

Denksprudg.

Durchschweife frei das Weltgebiet,
Willst Du die heimat recht verstehn. '
Wer niemals außer sich geriet,
Wird niemals glücklich in sich gehn.
Wenderspruch von Paul heyse,
(Hus dem "Boten vom Cardesee".

514

"Hox."

Eine bramatische Geschichte aus junger Che von Baul Grabein. (Schlind.) (Rachbruck verboten.)

Bis babin hatte Frau Jutta bem Schaufpiel noch gu folgen bermocht, nun aber meinte fie, wurde es gu einer Brugelei swifthen ben herren ber hunde felbft tommen, und bas ging über ihre Kraft. Sie erhob sich und eilte in eine abgelegene Ede, wo fie fich auf einen Telbfinhl nieberfallen ließ und nichts mehr fab und hörte. Ingwijchen löfte fich aber ber wirre Rnanel ber Rampfenden, ohne bag es gu bem von ber fleinen Frau befürchteten Meugerften gefommen ware. Der Bubel hinfte mit feinem fluchenden Gebieter bon bannen, mabrend Rolf mit feiner Stodfrude "For" beim Salsband anhafte und ben ftart am Dhr blutenben Roter fo bei fich behielt. Er hatte wohl bemertt, wie feine Fran ihn verleugnet hatte, und baß fie auch jest noch fern blieb, um jebe Bugehörigfeit gu ihm und bem hund gu tachieren, bas ließ feinen Grimm immer heißer auftochen. Ihm verging baber bie Luft gu weiterem Fahren, und er ftieg baber mit "For" auf ber nachften Station aus, ohne fich nach feiner Frau umgufeben. Dies Manover verfehlte bie beabsichtigte Birtung auf Frau Butta nicht. Gie folgte gwar nach - natürlich aber in einem gemeffenen Abstand, bag ja niemand glauben follte, fie gehorten gusammen - boch alles in ihr bebte bor Erregung. Am Balbfaum, außer Sorweite ber übrigen Spagier-ganger, platten bann bie erhitten Gemuter aufeinander. Frau Jutta erffarte ihm in ihrer liebenswürdigen Offenheit, daß fie fich feiner bis in die Geele gefcamt habe. Sie konne fich ja mit ihm gar nicht mehr vor ben Menichen zeigen, ba er fich wie ein Rabaubruber öffentlich geprügelt habe. Rolf feinerfeits verfette barauf, bag er außerordentlich gern auf bas ihm schon feit langem recht zweifelhaft geworbene Bergnugen verzichte, mit Frau Jutta fpagieren gu geben. Diefe bergloje Heußerung entlodte ber fleinen Grau unter hervorbrechenben Tranen einen hellen Auffchrei und bie Berficherung, bag fie fich icheiben laffen wolle. Bermutlich gur fofortigen Ausführung Diefes ihres Borhabens brehte fie fich um und lief fpornftreiche gur Landungsbrude mo eben ein Dampjer auf ber Rudfahrt anlegte. Rolf wurde bie Sache nun boch etwas bebentlich und er trabte mit "For" hinterher, um sich wieber in ihren Besit zu seten. Er holte sie auch noch glücklich ein, bevor ihm bas Dampschiff sie entführte; aber Fran Jutta lehnte jeben weiteren Annaherungsversuch ihres Gatten mit eifigen Schweigen ab. langte man bann, ohne ein Bort gu wechfeln, ju Saufe an. hier nun brach allerbings bas Banb, bas bie ffeine Frau um ihre rofigen Lippen geschmiebet hatte, und sie sprach um so reichlicher. Als ber Tag jur Rufte ging, ba tonnte fich zwar Rolf mit bem erleichternbem Bewußtfein ins Bett legen, bağ Frau Jutta "es noch einmal mit ihm bersuchen wollte", aber wie biefes Erperiment ausfallen murbe - wer wußte es?!

Es war gegen Ende August, da trug sich ein benkwürbiges Begebnis zu, das Kolf nicht mehr für möglich gehalten hätte. Beim Heimfommen flog ihm Frau Jutta sehr erregt in die Arme und bat ihn, "For" gründlich — durchzuhauen. Er traute seinen Ohren nicht und fragte zweiselnd, ob er recht verstanden hätte. Aber ja, ja! versicherte Frauchen schon ungeduldig und erklärte ihr erstannliches Verlangen. Zum erstenmal hatte sich nämlich hente die Gelegenheit für "Hor" geboten, seinen Berreidigerpflichten nachzukommen, aber wie schmählich hatte er seine herrin im Stich gelassen! Ein betrunkener Watrose hatte Frau Justa auf der ziemlich einsamen Straße belästigt und wollte sie schließlich umarmen. In ihrer Todesangst hatte die kleine Frau da "For" zum Schuß angerusen; aber der stupide Köter hatte die Sache sür Spaß genommen und war mit spielerichem Klässen balb an ihr, bald an dem zudringlichen Russelerungen. Und als ihn dieser mit einem Fußtritt dasse regalierte, war

er heusend abgeschoben, ohne sich um seine verzweiselte Herrin zu kümmern, die sich schließlich nur durch die Flucht in ein benachbartes Gärtnerhaus vor ihrem Bedränger rettete. Frau Intta zitterte jeht noch vor Empörung über "Fog" seiges Benehmen. Auch Rolf war auss tiesste entrüstet, und mit Wonne vollzog er an dem ungetreuen Bächter die verlangte Züchtigung. Während dessen Behgeheul die Lüste ersüllte, sah Rolf an seinem häuslichen himmel leise die Worgenröte eines neuen Glücks ausschieden himmel teise die Worgenröte eines neuen Glücks ausschieden Rückenteil sos.

Seit jenem Tag vollzog fich ein langfamer, aber ftetiger Umschwung ber Dinge zu Rolfs Gunften. Bie bei Frauen eine übertriebene fcmarmerifche Freundschaft ja immer einmal in Daß und Berachtung umzuschlagen pflegt, so geschah es auch bier. Nachdem ber Rimbus, ber "Fodis" vierschrötige Geftalt in Frau Juttas Hugen bisher gu einer ibealen Gelbenfigur vertfart hatte, fo tläglich zerftort war, fing fie an, nur noch feine fchwachen Geiten gu feben, und er fant fo allmählich immer mehr in ihrer Bertichapung. "For" mußte biefe Banblung im Befen feiner herrin wohl mahrnehmen, und die Folgen begannen fich auch bei ihm gu zeigen. Much fein Intereffe an Fran Jutta ertaltete allmählich, ja, er wurde ichlieflich gang gleichgultig gegen fie und fing an, Berftreuung außerhalb bes Saufes gu fuchen. Go nahm er benn bie üblen Angewohnheiten feines fruberen Junggefelfenlebens bei ber Batterie in Ihehoe wieder auf, die er unter Frau Juttas weiblicher Fürforge und Bartlichteit bisher taftvoll abgelegt hatte. "For" benutte fortab jebe Belegen-tjeit, um aus bem Saus zu entwischen und sich abentenernd auf ber Strafe herumgutreiben. Ja, er wurde allmablich fo bummelig, baß er fich nicht einmal mehr zu ben Dahl-zeiten einfand und oft erft fpat abends milbe, fcmubig und ausgehungert heimtam, wo er fich beimlich gleich ins Schlafzimmer unters Bett fchlich, um allen Borwurfen und Strafen gu entgehen und fruhmorgens beim erften Deffnen ber Tur wieber von neuem ju entweichen. Tagsuber pflegte er feine gelegentlichen Sungeranwandlungen burch Requifitionen in ben Mulltaften gu beschwichtigen, und nicht felten ichloppte er eine hierher ftammenbe greuliche Spedichwarte nachts noch mit in bie Wohnung, wo fie Unnas hochfte But entfachte. Bei einem folden Bagabunbenleben fonnte es benn nicht ausbleiben, daß "For" auch angerlich immer mehr herabtam. Er wurde mager, ftruppig und seine "Bevölte-rungsbichtigkeit" eine so enorme, daß ihn Frau Jutta nicht mehr im Bimmer litt, fondern in die Raume ber braugen schaltenben Unna verwies. Diese war aber nichts weniger als entglidt über bie zweifelhafte Gefellichaft "Forens", und baß fie bies "abichenliche Bieh" auch noch alltäglich faubern follte, bas brachte fie aufs außerfte auf. Die früher fo treffliche und willige Sausmagb ging murrend umber und walgte fchlimme Gebanten hinter ber finfteren Stirn.

Rolf sah eine solgenschwere Katastrophe sein dans bebrohen und versuchte Frauchen dazu zu bewegen, ihr altzu schrosses Benehmen gegen "For" mit Rücksicht auf diese üblen Begleiterscheinungen etwas zu mildern. Er machte seht also noch den Fürsprecher für den Richtswürdigen, der ihn so schwere um sein hänsliches Estad betrogen hatte. Lächerlich! Richt wahr! Aber da kam er schön bei Frau Jutta an. Er solle sich schämen, daß er sür diesen Herumtreiber noch ein gutes Bort einlege. Er wisse wohl noch gar nicht, und Frauchen stützerte es ihm leise ins Ohr, daß "For" sich sogar mit liederlichen Damen des Hundegeschlechts auf der Straße herumtreibe! Die Frau Bostrat habe es ihr erst gestern erzählt. In diesem Funkte aber verstand Frauchen absolut keinen Spaß; so unterließ es denn Rolf wohlweislich, die Mildermasgründe auszusühren, die sich etwa für "Forens" so sergehen vordringen ließen, und überließ den Sünder stillschweigend seinem Schidfal. Und das trieb ihn immer schusslier dem Berhängnis

schneller dem Berhängnis zu.

Eines schönen Abends kam "Fox" überhaupt nicht nach Dause. Die Nacht verging — eine schlechte Nacht für seine Pslegeeltern, denn sie erwarteten seden Augenblid die Stimme ihres verlorenen Solmes, Einlaß begehrend, sich draußen hördar zu machen. Aber nichts dergleichen geschah. Der Morgen kam, und "Fox" war noch immer nicht da. Runkam über Frauchen doch eine gewisse Uuruhe. Venn ihm etwas passiert, wenn er vielleicht gar übersahren worden wäre — von der Elektrischen. Um Gottes willen! Boller Angst malte sich die kleine Frau dies Schrecknis aus und machte sich dittere Borwürse, daß sie "Fox" durch ihre Liebslossielt vielleicht ins Berderben getrieben habe. Sie ließ ihrem Mann keine Ruhe; er mußte sich auf der Polizei ertundigen, aber ohne Erfolg — es war keine Weldung von einem derartigen Unfall eingelausen.

In qualenber Ungewißheit und tiefer Rummernis ichritt Frau Jutta am Radymittag burch bie Strafen, um ihren Gatten vom Bureau abzuholen, benn ihr graute in ihrem verobeten Saufe. Da fall fie ploplich - war es ein Bunber ?! ben Bermiften unmittelbar bor fich. Er faß auf bem Burgerfteig bor ben Stufen einer haustur und ftarrte unverwandt in den Flur hinein. Aber mein Gott! Wie fah bas Tier aus! Nie hatte sie je zuvor so etwas Bertommenes, völlig Demoralisiertes an einem hunde gesehen. Traurig und boch zugleich freudig rief fie ihn an: "For" - "Forti"! Endlich hörte er es und wandte ihr langfam ben Ropf zu, aber mit fa einem gleichgültigen, fremben Blid, als fennte er fie gar nicht, und im nächften Augenblid ftierte er fcon wieder nach dem Dausssur hin. Die kleine Frau war sassungs-los, sie verstand das alles gar nicht. Schließlich versuchte sie, ihn mit sich zu loden, aber "Fog" blieb unbeweglich figen, immer in ber gleichen apathischen haltung; nur ab und zu überlief ein Bittern seinen Körper. Hilsos eilte endlich bas lieine Frauchen zum Bureau bes Gatten und holte diesen herbei, bewassnet mit einer biden Schnur. Gie fanden "For" in berfelben unveränderten haltung, und endlich flarte ein Sausbewohner Rolf bas Ratfel auf: "Ja, ber hund lungert hier schon seit brei Tagen rum, ba oben," und er wies mit bem Daumen nach bem erften Stod, "ba ift namlich ein fleines hunbefraulein gu Saufe."

Aha! Also bas war ber Grund! Nun war es mit einem Schlage aus mit Frau Juttas Mitleid. Der Berworfene! Und barum hatte sie sich Tag und Nacht geängstigt. Schändlich! — Sosort wurde "Foz" an die Schnur gebunden und erbarmungslos fortgeschleift, obwohl er läglich heusend mit zurückgewandtem Kopf nach dem ominösen Hause zurück-

verlangte.

Bon nun ab wurde verfügt, daß "Fox" nur noch angebunden zu Hause gehalten werden sollte. Aber, was half's? Sein undezähmbarer Bagabundentrieb war ftärker als alle Bande. Schon am nächsten Morgen benutte er einige undewachte Augenblide, nagte die Leine durch und heidi — war er wieder aus dem Hause. Das Durchbrennen sollte ihm allerdings diesmal schlecht bekommen; das Schickal schien ihm noch einen sehten wohlgemeinten Dentzettel verabsolgen zu wollen. Schon wenige Schritte vom Jause entsernt — Anna beodachtete den Borgang von der Beranda auß — begegnete ihm ein Offiziersdursche aus der Nachbarschaft, an dessen sind ein Offiziersdursche aus der Nachbarschaft, an dessen Sunde mußten sich wohl schon lange sennen und hassen hem kaune mußten sich wohl schon lange sennen und hassen; dem Kragen. Das Unglüd wolfte es nun, daß die beiden dei ihrer blindwätigen Rauseret dem Absuchanen, wo sie im ker blindwätigen Rauseret dem Absuchanen, wo sie im übrigen undertri ihren erditterten Kamps "unterseeisch" weitersührten. Dem Burschen wurde es schließlich dange um seinen Hand, er sprang selber ihm nach und sichte mit Todesverachtung gegen die meyditsschen Gerüche des Grabens da, wo ausquirlende Blasen den Standort der radiaten Minger verrieten. Endlich glückte es, ein Schwung, und die beiden noch immer sest verbissenen Koter slogen ans Land Hier ließen sie endsich für einen Augenblick von einander, um Lust zu schnappen. Diesen Moment benutze der Bursche, hob seinen schmaptriesenden Schüpling dem Kragen hoch und schickte "Koz" mit einem Fußtritt heim.

"Ind' Frau! Ind' Frau! Unser "Fog" ist ein Mohr geworben!" Wit diesen entsehten Worten klindigte Anna Frau Jutta den etwas betreten Deimkehrenden an. Und sie hatte recht. Bechschwarz war der Köter anzusehen, nur das Weiße der Augen leuchtete unheimlich aus der Schlammkruste hervor. Was sollte nun aus diesem einsach greulichen Bieh werden, das obenein ein unbeschreibliches Parsüm in dem Korridor verbreitete? Endlich wurde er in die Waschläche getrieben und Anna beauftragt, ihn hier in einem Auber zu säubern. Das machte aber das Maß bei der vielgeprüften Hausmagd überlausen. In hellem Jorn lehnte sie sich wider diese Zumutung auf, und es gab eine hochdramatische Szene zwischen ihr und der halb verzweiselten kleinen Frau, die doch weder selbst die Keinigung "Forens" besorgen, noch ihn, so wie er war, herumlausen lassen michten. Endlich tat Anna zwar, wie ihr besohlen — aber — aber — sie fündigte zum nächsten Ersten!

Das waren ja recht nette Renigleiten, als ber Hausherr biefen Mittag ruhebebürftig von seiner Arbeit heimkehrte! Zunächst ersolgte ein Standgericht über "Fog", ber zu einer exemplarischen Züchtigung und sodann zu schwerem Kerker auf unbestimmte Leit verurteilt wurde. Kettenklirrend wurde der Missetäter vom Sausheren eigenhändig abgeführt und im Kohlenteller angeschloffen. Aber was folste weiter werden? Und Anna?!

Alls abends die Gatten — nach sehr schlimmen Wochen wieder zum erstenmal — allein, in stillem Frieden, im Gehölf spazierten und ihres Dauses Angelegenheiten besprachen, da schmiegte sich Frau Jutta zärtlich an Rolfs Arm und seufzte: "Ach, wie schön ist es doch so ganz allein! Wir waren eigentlich surchtbar dumm, daß wir uns diese Zuchtrute ausgedunden haben." Dies Wort sies auf fruchtbaren Boden, Rolf beseitigte die letzen noch dei Frau Jutta vorhandenen Bedenken, was der Onkel wohl dazu sagen würde, und so war denn, als sie heimsehrten, der große Entschlug gesaßt: "For" sollte dahin zurück, wo er hergesommen war; dagegen sollte die brave Anna bleiben und ihr als Schmerzensgeld sünf Taler Lohnzulage bewilligt werden. Und das von Rechts wegen!

So würde denn dieses Familiendrama einen gut dürgerlichen und wenig aufregenden Abschluß gesunden haben, wenn
nicht der Hauptatieur dabei seinen eigenen Kopf gehabt hätte. Als nämlich Rolf am andern Morgen den Kerfer öfsnete,
um den Delinquenten zur Exetution sortzusühren, sand er
die Stätte leer. Da hing zwar noch unversehrt die angeschlossene Kette und an ihr "Forens" Halsband, aber dieser
selbst war verschwunden. Es war ihm gelungen, seinen Kopf
aus dem Halsband zu ziehen, und dann hatte er seine Klucht
durch das offene Kellersenster bewertstelligt.

Das Entweichen bes Gefangenen rief Freude und gugleich Furcht hervor, nämlich die, daß er eines Tages wieder-kommen könnte. Aber er kam nicht und wurde überhaupt nicht mehr gesehen. "For" blieb vielmehr verschwunden; er war verschollen! Alle Nachforschungen nach seinem Ber-bleib blieben ersolglos. Nur ein dunkles Gerücht wollte wiffen, bag ber Bermiste am Tag nach feiner Flucht in ber Umgegenb bei einem Lager burchziehenber Zigeuner herumlungernb gefehen worben war, und ba er trop all feines herumtreibens noch immer einen ansehnlichen Braten für Liebhaber abgab, so bürfte bie Annahme nicht unberechtigt fein, baß hier feinem tatenreichen Leben ein tragisches Enbe geseht worben war. Bielleicht aber war er auch, seinem eingesleischten Bagabundentriebe solgend, mit ben fahrenben Leuten als neuer Ramerad Dabongezogen, hinaus in bie weite Welt, in ein unstates Abenteurerleben. Wie bem auch fei, jedenfalls hatte "For" einen guten Abgang von ber Stätte feiner bentwürdigen Birtfamfeit. Gein ratfelhaftes, bunffes Ende wob um feine in ber Erinnerung verflärte Geftalt einen Glorienschein. Dem Berfchollenen war balb iebe llebestat verziehen, gern erinnerte man sich bagegen geiner liebenswürdigen Eigenschaften, und wenn Rolf und Jutta, nun wieder gang ein berg und eine Geele, abenbs traulich aneinandergeschmiegt fagen, bann flang gar manchmal ein Seufger aus Frauchens Mund, und leife tonte bem Dahingegangenen ihr wehmutiger Nachruf: "Er war eigentlich boch ein guter Rerl!"

Auflösung des Uebus aus voriger Unmmert Wie die Celpre so das Leben

Welegenheit Gunmae Tur la Calganrfen, 100 Stüd Mart 2 .-100 " im Barger Banbfaje 2 40, 5 2.80, 3 Große Banern Bandtafe 60 Rahmfäschen, ca. 100 Gr., per Stud 0.10, Echten Emmenthaler per Bfd. Celef. 125. J. Schaab. Grabenfir. 3

Wie men

wird jeder mit Tanber's

Strohnut-Lack

überstrichener Hut. In allen Farben vorrätig.

7618

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,